

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 28

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul^o Honegger & Cie., Zürich II

Lager: Rüschlikon

Spezialitäten:

Bureau: Tödiistrasse 52

Parallel gefräste Cannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten.

Föhren o. Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„rott. Klotzbretter

„Nussbaum-bretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 8857

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüster.

dungen und Gebrauchsmustern, die in Deutschland gesetzlich geschützt wurden oder dort zum Patent angemeldet und amtlich veröffentlicht sind. Anmelde-scheine sind bis Ende dieses Monates bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich erhältlich.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Einfamilien-Wohnhäuser-Kolonie. Die Genossenschaft "Bergheim" ließ in Käpf Hirslanden 18 Einfamilienwohnhäuser erstellen, die jetzt alle fertig sind. Sie kommen auf 10—20,000 Fr. zu stehen. Zu jedem Haus gehört ein großer Garten.

Sihltalbahn. Für die etwaige Erweiterung ihrer Bahnanlage im Gießhübel hat die Sihltalbahn das an die Stationsanlage anstoßende Bahnhof-restaurant Gießhübel mit großer Gartenanlage für rund 100,000 Fr. angekauft.

Kantonales bernisches Bauwesen. Der Große Rat des Kantons Bern hat in seiner Herbstsession folgende Kredite bewilligt: Für den Straßenneubau Büsswil-Worb Fr. 11,790, für die Errichtung von Tal-sperren an der Lombach verbauung Fr. 50,000, für bauliche Veränderungen in der Irrenanstalt Münsingen Fr. 15,850, für eine Wäschereinrichtung in der Irrenanstalt Bellelay Fr. 12,000, für die Verbauung des Unterlaufs des Köpfligrabens bei Mühlernen zu Reichenbach 37,200 Fr.. Ferner ermächtigte der Große Rat den Regierungsrat zum Zwecke der Errichtung eines Amtshauses in Laufen, die dortige Hoheitsitzung des Großenrat Haas zum Preise von Fr. 120,000 zu erwerben.

Bauwesen in Wengen. Herr F. Borter-Sterchi zum Hotel "National" auf Wengen lässt auf der Wangen führen daselbst ein Wirtschaftsgebäude mit Halle erstellen.

Wasserversorgung Iberg. Die Zivilgemeinde Iberg genehmigte den nötigen Kredit für Planerstellung und Kostenberechnung für eine projektierte Wasserversorgung mit Hydrantenanlage im ungefährten Kostenbetrag von 70,000 Fr.

Erweiterung der Wasserversorgung in Langenthal. Die Einwohnergemeinde Langenthal hat beschlossen, das Quellengebiet der Wasserversorgungs-Anlage in Madiswil zu erweitern und die ihr vertraglich gehörenden Quellen neu zu fassen, da im Laufe der Jahre das Minimum des Wasserquantums von 1600 Minutenlitern auf 1300 zurückgegangen war. Die Fassungsarbeiten werden wahrscheinlich einen größeren Umfang annehmen und erfordern eine Ausgabe von 18,000 bis 20,000 Fr.

Erweiterung der Wasserversorgung der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg (Solothurn). Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrate, die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg nach einem vorliegenden, von Herrn Ingenieur Giroud begutachteten Projekt zu genehmigen und für die Ausführung einen Kredit von 5243 Fr. zu bewilligen.

Bauwesen in Langenthal. Aus dem bis auf Fr. 156,669 angewachsenen Waisenhausfonds sollen Fr. 40,000 zur Errichtung eines Kindereheims verwendet werden. Dafür ist das leer gewordene Schulhaus in Schoren aussersehen. Durch Umbau wird das prächtig gelegene, mit grossem Umschwung versehene Gebäude vorzüglich eingerichtete hygienische Räume erhalten und 20 kleinen Kindern mit Pflegepersonal genügenden Raum bieten. Der Gedanke des früheren Mitbürgers von Langenthal, Herrn Dr. med. Sahli, jetzigen Zentralsekretär des Roten Kreuzes in Bern, zur Errichtung eines Kinderheims für Langenthal findet durch den einstimmigen Beschluss der Gemeindeversammlung seine Erfüllung, und der Armenbehörde wird somit die gute Unterbringung von Kindern bis zum schulpflichtigen Alter leicht gemacht.

— Die Regierung beantragt dem Grossen Rat den Ankauf von 2000 m² Bauland zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die Kantonalbankfiliale und das Regierungstatthalteramt in Langenthal.

— Es wird beabsichtigt, hier eine ganze Anzahl Beamten- und Angestellten-Wohnhäuser zu erstellen.

Erfreuliches vom Kurort Braunwald (Kt. Glarus). Dieser neu geschaffene Kurort entwickelt sich zusehends. Wenn auch der Vorsommer zufolge der schlechten Witterung den Besuch beeinträchtigte, so waren dafür im Hochsommer alle Hotels bis aufs letzte Plätzchen besetzt und haben auch die Bergbewohner ihre Zimmer an Fremde abgetreten. Von Privaten sind bereits schon mehrere schmucke Chalets erstellt worden.

Der neugegründete Verkehrsverein entfaltet eine rege Tätigkeit und richtet das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Wege und Straßen. Für ein die ganze Terrasse durchquerendes Straßenetz in einer Länge von ca. 5 km ist bereits schon ein generelles Projekt aufgestellt und die Kosten zu Fr. 60,000 deviiert worden.

Für Beschaffung von gutem Trinkwasser und zur Errichtung einer Hydrantenanlage hat sich eine Kör-poration gebildet und sieht das generelle Projekt hiefür ebenfalls eine Kostensumme von ca. Fr. 60,000 vor. Mit der Durchführung dieser technischen Vorarbeiten ist Herr Ingenieur F. Durrer in Luzern beauftragt worden, der auch die Drahtseilbahn nach Braunwald projektiert und deren Bau geleitet und von Anfang an mit großem Geschick für den Aufschwung von Braunwald gearbeitet hat.

Kraftwerkbau Augst-Wyhlen. Man schreibt den Basler Blättern: Dem Vernehmen nach ist der Basler Firma A.-G. Alb. Büss & Cie. der Bau des Augster Turbinenhauses übertragen worden. Die Arbeiten müssen in einem Jahre in der Haupthache beendet sein. Jedoch ist keine Zeit mehr zu verlieren, sollen die Kraftwerke im Sommer 1911, wie vorgesehen, in Betrieb gesetzt werden können.

Wer die weit ausgedehnte Baustelle längere Zeit nicht besucht hat, wird immerhin über die gemachten Fortschritte erstaunt sein, sind doch auf badischer Seite bereits drei und auf schweizerischer Seite ein Stauwehrpfeiler fertig aufgemauert. Die beträchtliche Höhe dieser

Pfeiler — beinahe 30 m — und ihr massiger Bau lassen auf die gewaltigen Dimensionen der im Bau begriffenen Stau-Anlage schließen. Jede der zehn Wehröffnungen, die bei normalem und niederem Wasserstand des Rheines geschlossen sind und die nach Bedürfnis mehr oder weniger geöffnet werden können, wird bekanntlich gegen 18 m weit, bei einer Höhe von zirka 10 m. Das will heißen, daß die Fläche der beweglichen eisernen Schüben der Fassadenfläche eines ansehnlich breiten dreistöckigen Hauses entspricht. Die richtige konstruktive Durchführung dieser Schübenanlagen stellt jedenfalls eine der schwierigsten Aufgaben im maschinellen Teil der Kraftanlagen dar. Die schon erwähnte Firma Büss & Cie. wird auch diesen Teil der Anlagen ausführen.

Vom Schweizer Ufer aus kann man indirekt den beträchtlichen Fortschritt der Sprengarbeiten für den Abflaukanal des Werkes Wyhlen beobachten. Tausende von Wagenladungen losgesprengtes Material lagern nämlich heute an der Stelle, an der bis vor kurzer Zeit der „alte Rhein“ sich mit dem Hauptarm des Stromes wieder vereinigt hat. Die Baugrube für das Wyhler Werk soll fertig ausgesprengt sein, so daß anzunehmen ist, daß auch mit dem Bau des rechtsrheinischen Turbinengebäudes demnächst begonnen werden dürfte.

Wie man hört, ist die bereits seit einiger Zeit ausprobierte Dampfturbinen-Anlage betriebsbereit. Die Disposition und die maschinellen Einrichtungen, kurz der ganze Ausbau der vorläufig zur Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit, d. h. für eine Kraftentwicklung von etwa 5000 Pferdestärken eingerichteten Anlage, werden als vorbildlich bezeichnet.

Ein neues Rheinkraftwerk. Wiederum ist ein neues Projekt für ein Rheinstromkraftwerk aufgetaucht, das diesmal von der bekannten Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden (Schweiz) ausgearbeitet und zur Erlangung der Konzession bereits in Straßburg vorgelegt wurde; das Kraftwerk soll unterhalb Hüningen, bei Homberg erstellt werden mit einem Kostenaufwand von 15 Millionen Mark, die zu diesem Zweck bereits flüssig gemacht sind. Im Gegensatz zum projektierten Rembser Werk, das für 45 Millionen veranschlagt ist, hat dieses somit den großen Vorteil, daß es zunächst um zwei Drittel billiger zu stehen kommt. Die Möglichkeit, um so viel billiger bauen zu können, ist zunächst einmal dadurch gegeben, daß keine fortifikatorischen Angaben wie beim Jägersteiner Kloß zu machen sind. Sodann soll es kein Wehr im Rhein geben, die Schleusen sind ebenfalls unnötig, da das Werk weiter die Schifffahrt nicht beeinträchtigt, und durch einen Seitenkanal mit starkem Gefäß, der bei doppelter Länge nur die halbe Breite jenes beim Kempser Werk hat, ist die Möglichkeit geboten, ebenfalls eine Kraft von zirka 40,000 Pferderkräften zu gewinnen. Dem neuen Projekt bringt man allgemein reges Interesse entgegen; käme es zustande, dann wäre es zweifellos ein Lichtblick für die Industrie und das Gewerbe, ein Segen für die Gegend, der die Wohlstaten des Kraftwerkes zugute kämen.

Wasserwerk an der Aare. Die solothurnische Regierung hat der Gesellschaft „Elektrizitätswerk Olten-Aarburg A.-G. in Olten“ die Konzession zur Errichtung und zum Betriebe einer Wasserwerk anlage an der Aare bei Wünzau und Obergösgen erteilt. Die Konzession ordnet einlässlich die bautechnischen Pflichten des Konzessionsinhabers, regelt die Verhältnisse für den Fall der Errichtung eines Schiffahrtskanals, enthält Vorschriften über den Arbeiterschutz und das Fischereirecht, sichert den beteiligten Gemeinden die Abgabe elektrischer Energie zu öffentlichen Zwecken zu einem billigen Preise zu, ebenso den im Gebiete des Kantons Solothurn domicilierten

Energienehmern, wenn während drei aufeinanderfolgenden Jahren das jährliche Betriebsergebnis 8% des investierten Kapitals betragen hat. Nach Ablauf von 60 Jahren kann der Kanton die ganze immobile Anlage gegen eine Entschädigung von 50% der Errichtungskosten und die Maschinen gegen eine Vergütung des dannzumaligen, von Experten zu bestimmenden Wertes zu Eigentum erwerben. Nach 90 Jahren findet unentgeltlicher Heimfall statt.

Das Ezelwerk in Sicht! Samstag den 9. Oktober soll der Entscheid über das Zustandekommen des Ezelwerkes fallen. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen wird an genanntem Tage die Erwerbung der Konzession von der Maschinenfabrik Oerlikon in Beratung ziehen und es gilt als sicher, daß der Verwaltungsrat den Ankauf für die Bundesbahnen nach Anträgen der ständigen Kommission beschließen wird. — Die Maschinenfabrik Oerlikon soll für die Konzession eine Summe von 400,000 Fr. erhalten. Wir werden in einer nächsten Nummer darauf zurückkommen.

Asyl für Italiener-Auswanderer in Basel. Bereits früher ist die Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen von der Generaldirektion ermächtigt worden, für das Emigrantenheim in Basel behufs Errichtung von provisorischen Unterkunftslokalitäten für Auswanderer einen Bauplatz auf dem Bahnhofareal südlich des Personenbahnhofes auf beschränkte Zeit zinsfrei zu überlassen. Eine gleiche Ermächtigung wurde nun zu gunsten der Opera di Assistenza erteilt, welche beabsichtigt, in Basel ein Asyl für die periodisch emigrierten Italiener zu errichten.

Für den Bahnhofumbau in St. Gallen sind in das Budget der Bundesbahnen pro 1910 Fr. 450,000 eingefügt. Die voraussichtlichen Ausgaben bis Ende 1909 betragen Fr. 5,350,000 bei einem bewilligten Totalkredit des Verwaltungsrates von Fr. 8,950,000.

Die Studien für die Aufstellung eines definitiven Projektes für das neue Aufnahmgebäude sind dem Abschluß nahe.

Für die Anlage von Abstellgleisen im Rangierbahnhof sind an Ausgaben pro 1910 Fr. 200,000 vorgesehen, womit dann der bewilligte Kredit von 655,000 Fr. bis auf 55,000 Fr. voraussichtlich erschöpft sein wird.

Bauwesen in Kirchberg (Doggenburg). Die politische Bürgerversammlung hat beschlossen, im Bahnhofsquartier von Bazenheid ein neues Feuerwehrdepot zu erstellen.

Kirchenbau Straubenzell. (Korr.) Die katholische Kirchgemeinde Straubenzell beschloß die Erhebung einer Bausteuern für die Errichtung einer neuen Kirche. Die Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Kirche in Bruggen ist zwar allem Anschein nach noch in recht

E. Beck Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon *Telegramm-Adresse:* **Telephon**

Telegramm-Adresse:
BARRECK PIETELEN-

Fabrik für

1a. Holzzement Dachpappen

Isolirplatten Isoli Korkplatten

Korkplatten und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Die saubere Heer- und As- Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,

zu billigsten Preisen.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

gutem Zustande; dagegen ist sie für die rasch anwachsende Gemeinde bald zu klein geworden. Es dürfte freilich noch eine geraume Zeit vergehen, bis an einen Neubau ernstlich gegangen werden kann. Vorerst muss die Platzfrage gelöst werden, was einige Mühe verursachen dürfte.

Bauwesen in Bischofszell. Die schon längst projektierte Verbreiterung der Bahnhofstrasse im Sittertal soll endlich in Angriff genommen und damit einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden. Es dürfte sich daher im Sittertal mit seinen schön gelegenen Bauplänen in nächster Zukunft eine rege Bautätigkeit entfalten.

Brückenbauwesen. (Korr.) Am 28. September, vormittags, fand in der Brückenbauwerkstätte der Eisenwerk-Aktiengesellschaft Bößhard & Cie. in Näfels in Anwesenheit von Fachmännern und Interessenten ein technisch sehr interessantes Trennverfahren statt. Mittels einer Sauerstoff-Acetylenflamme, welche eine Heizkraft von 3000 Grad entwickelt, wurden die stärksten eisernen T- und U-Träger in kürzester Zeit entzwei geschnitten und verfehlte oder abgebrochene Gußstücke wieder zusammengeschweißt. Dieses Verfahren bedeutet eine große Errungenschaft auf dem Gebiete der Eisentechnik und legt Zeugnis ab von der vorzüglichen Einrichtung dieser weithin bekannten Firma.

Flanz-Disentis. Die Arbeiten an dieser Linie werden Mitte Oktober vergeben und da und dort wird wahrscheinlich noch in diesem Herbst damit begonnen werden. Als Sektionsingenieure seien von der Verwaltung der Rätischen Bahn für die vier Baulote eingestellt: In Disentis Franz Meier aus Luzern, in Truns J. G. Fellmann aus Luzern, in Tavanasa Hiz aus dem Engadin und in Flanz Luden aus Genf. Die vier Herren befinden sich schon seit einiger Zeit an Ort und Stelle zur Ausführung von Vorarbeiten. Am 27. September haben die Herren Nationalrat Blanta, Regierungsrat Raschein und Stadtpräsident Olgati vom Ausschuss der Rätischen Bahn in Begleitung der Herren Direktor Schucan, Oberingenieur Saluz und Ingenieur von Räger einen Augenschein auf der Linie, speziell auf den wichtigen und punkto Anlage streitigen Teilen derselben, genommen.

Flims Winterkurort. Flims will sich einrichten für den Wintersport und mitten im Walde ein Fremdenlyceum, ähnlich demjenigen im Engadin, eröffnen.

Kirchenrenovation Baden. Kirchensorgen hat man derzeit in Baden. Die Pfarrkirche ist reparaturbedürftig und es sind die Kostenvorschläge auf 91,000 devisiert. Für Einführung der Lufttheizung wäre ein Kredit von zirka Fr. 9000 erforderlich. Die Angelegenheit wurde von der Kirchgemeinde an die Kommission zurückgewiesen.

Bauwesen in Erlinsbach (Aargau.) Die Gemeinde Erlinsbach hat die Errichtung eines Gemeindehauses mit Turnhalle beschlossen.

Bahnhofsanlage Brittnau. Die neue Bahnhofsanlage macht rasche Fortschritte. Bald kommt das Stationsgebäude unter Dach. Es ist eine solide kleinere Backsteinbaute, die den Anforderungen vollauf genügen und jedenfalls praktisch eingerichtet wird, auch in das sonnige Gelände trefflich passt. An das Stationsgebäude schließt sich der Güterschuppen an, für den die steinerne Rampe schon erstellt ist, auch das Wasch- und Aborthaus ist fundamenteiert. Die Gleiseanlagen sind schon ziemlich vorgerückt, die Doppelpur ist schon weit über hiesige Station, fast in den Bahnhof Bofingen hinein gelangt. Die Straße nach Wilen wird weiter nach Süden verlegt. Auf dem Bahnhofareal ist sie bedeutend erweitert

worden und mit Ausweichstelle versehen, so daß die Zu- und Abfuhr leicht vor sich gehen kann, ebenso ist genügend Raum zum Verladen größerer Stückgüter und landwirtschaftlicher Produkte. Die ganze Stationsanlage — sie heißt Brittnau-Wikon — liegt im Gebiete des Kantons Luzern. Das Stationsgebäude steht auf der Brittnauerseite der Linie, dafür hat Wikon das stattliche Wärterhaus auf der seinigen. Die Strecken von Brittnau nach Bofingen und ebenso nach Reiden betragen genau je 2,5 km und sind die kürzesten der ganzen Linie.

Bauwesen in Wettingen. Dem Vernehmen nach ist in Wettingen ein Konsortium für Errichtung eines Blocks von Arbeiterwohnungen im Entstehen begriffen.

Uferschutz am Bodensee. Die Frage des Uferschutzes am Bodensee und Rhein wurde erstmals durch eine Eingabe eines Initiativkomitees im Namen sämtlicher Gemeinden von Horn bis Eschenz im Jahre 1895 in Fluss gebracht. Der Uferschutz erstrebt eine einheitliche Lösung am Obersee und Untersee. Früher war man der Ansicht, daß der Uferschutz am Untersee weniger dringlich sei, weil die Uferanbrüche geringer, das Gewell schwächer und ein großer Teil des Ufers bereits mit Schutzbauten versehen sei. Eine von Kantonsrat Ullmann in Mammern einberufene Versammlung von Vertretern der Gemeinden am Untersee und Rhein hat aber gezeigt, daß auch dort das Bedürfnis nach Uferschutz lebhaft empfunden wird. In Erkenntnis des Unrechtes der Gemeinden auf staatliche Unterstützung dieser Bestrebungen hat dann auch der Große Rat des Kt. Thurgau vor zwei Jahren vom Regierungsrat die Vorlage eines gefannten Uferschutzprojektes verlangt. Dabei leitete ihn die Hoffnung, daß der auf zirka $3\frac{1}{2}$ Millionen Franken lautende Kostenvoranschlag wesentlich reduziert und der Bund zur Beitragsleistung veranlaßt werden könne, wofür begründete Ansicht vorhanden ist. Durch Ausführung des Projektes werden Uferstände, die sich nachgerade zu einer Katastrophe ausgewachsen haben, gehoben und würde der weiteren Abspülung des Ufers, wodurch schon mehrere hundert Fucharten Land verloren gegangen, Einhalt geboten.

„Jajag“-Kartoffel- und Gemüse-Korb.



Einen außerordentlich soliden, sauber gearbeiteten und im Vollbade verstärkten Kartoffelkorb bringt die Firma J. A. John, Akt.-Ges., Zversgehofen bei Erfurt, mit ihrem „Jajag“-Kartoffel- und Gemüse-Korb auf den Markt. Infolge seiner unverwüstlichen Konstruktion stellt sich der „Jajag“-Korb bedeutend billiger wie Weidenkörbe oder Körbe aus ähnlichem Material und er hat auch den bereits bekannten eisernen Körben gegenüber Vorteile, die bisher vielfach gerügte Mängel abschaffen. Statt der Vernietung der Zapfen am oberen Rand hat der „Jajag“-Korb eine saubere Verzapfung der Stäbe. Es wird dadurch vermieden, daß die Arbeiter beim Handhaben der Körbe die Hände beschädigen können und die Haltbarkeit wird durch die Verzapfung bedeutend erhöht. Der obere Ring ist dadurch vollständig glatt. Außerdem ist der Ring zur weiteren Versteifung und zur Erhöhung der Haltbarkeit mit einer Drahteinlage versehen. Die „Jajag“-Kartoffel- und Gemüsekörbe sind so gearbeitet, daß sie ineinander gesetzt werden können. Sie nehmen also, wenn sie nicht im Gebrauch sind, sehr wenig Platz ein. Sehr viel